

„Klöster und Stifte des Alten Reiches“ im Netz.

Ein Datenbankprojekt der Germania Sacra

Seit rund 100 Jahren erforscht die Germania Sacra die Kirche des Alten Reiches. Sie beschäftigt sich mit allen wichtigen Aspekten der Geschichte der Bistümer, Stifte und Klöster der Reichskirche. Als Grundlagenforschung ist es ihre Aufgabe, diese Informationen so bereitzustellen, dass sie für die weitergehende Forschung leicht zugänglich sind und möglichst vielfältig genutzt werden können. Hierzu gehört die Integration der durch sie erschlossenen Daten in das World Wide Web. Die Germania Sacra als traditionsreiche Forschungsinstitution bürgt für die Verlässlichkeit der Informationen.

Die Germania Sacra präsentiert ihre Ergebnisse nach wie vor als Handbücher im traditionellen Printformat. Mehr und mehr ist in den vergangenen Jahren die Notwendigkeit in den Fokus gerückt, die in den Printpublikationen veröffentlichten Informationen im Netz leichter, schneller und komfortabler zugänglich zu machen. Zum Kern der digitalen Angebote der Germania Sacra gehören die Digitalisate der Printpublikationen, die frei verfügbar im Internet angeboten werden. Eine tiefere Erschließung der wissenschaftlichen Informationen durch den Einsatz der technischen Möglichkeiten bietet das Digitale Personenregister der Germania Sacra, eine wissenschaftliche Personendatenbank mit derzeit über 20.000 Einträgen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf den Klerikern der Reichskirche.

In Ergänzung dieser Angebote wird die Germania Sacra im Frühjahr 2014 eine Online-Datenbank zu Klöstern und Stiften des Alten Reiches freischalten. Die wissenschaftliche Datenbank zielt darauf ab, ein Recherchetool zu schaffen, das regional übergreifend Basisinformationen zu allen Klöstern und Stiften auf dem Gebiet des Alten Reiches von der Zeit der Gründung monastischer Gemeinschaften bis zur Reformation bzw. Säkularisation bietet.

Die Datenbank soll die online verfügbaren wissenschaftlichen Informationen zu Klöstern und Stiften vernetzen. Hierfür stützt sich das Projekt auf die Arbeit mit Normdaten, Thesauri und Technologien des Semantic Web. Zudem wurde ein Datenmodell entwickelt, das die Zusammenarbeit mit ausgewählten Kooperationspartnern über den direkten Austausch von Daten leicht ermöglicht.

Im Internet werden bereits von einigen Bundesländern regionale wissenschaftliche Klosterdatenbanken angeboten. Die umfangreichen Detailinformationen, die von den Klosterprojekten der einzelnen Bundesländer bereitgestellt werden, werden durch den Nachweis der maßgeblichen verfügbaren Internetquelle in der Klosterdatenbank der Germania Sacra vernetzt.

In einer Reihe von Bundesländern wurden Klosterbücher herausgegeben, die zurzeit nur als Printversionen zur Verfügung stehen. Um auch die dort enthaltenen Basisinformationen verfügbar zu machen, werden diese in die Datenbank der Germania Sacra eingepflegt und mit einem Verweis auf den einschlägigen Klosterbuchartikel versehen.

Die Datenbank hält für alle Institutionen Basisinformationen bereit, die eine Recherche nach Ordenszugehörigkeit, zeitlichen Aspekten wie Gründung, Aufhebung und Dauer der Ordenszugehörigkeit und geographischer Lage ermöglichen.

Die Ergebnisse aller Recherchen sind in interaktiven Karten darstellbar, die die Klosterlandschaft des Mittelalters und der frühen Neuzeit visualisieren. Zeitschnitte und regionale sowie inhaltliche Aspekte sind dabei für den Nutzer frei wählbar.

Von der Klosterdatenbank aus hat der Benutzer direkten Zugriff auf die vom Forschungsprojekt herausgegebenen Monographien zu Klöstern und Stiften, die als Digitalisate frei verfügbar sind. Für alle verzeichneten Institutionen wird in der Datensatzanzeige das in den Germania-Sacra-Bänden erfasste geistliche Personal mit ausgegeben. Diese Personeneinträge sind direkt mit dem Digitalen Personenregister der Germania Sacra und den entsprechenden Fundstellen in den Online-Bänden verknüpft und ermöglichen so weiterreichende Recherchen.

Um die Vernetzung und Verdichtung der Informationen zu Klöstern und Stiften im World Wide Web zu fördern, bietet sich die Arbeit mit Normdaten an. Für viele der durch die Forschung der Germania Sacra generierten Informationen kann auf bereits vorhandene Normdaten zurückgegriffen werden. Besonders relevant für unser Projekt ist der Datenbestand der Deutschen Nationalbibliothek mit den dort verwendeten Datensatznummern der Gemeinsamen Normdatei (GND).

Für Personendaten wird üblicherweise das Beacon-Format verwendet, das das automatische Generieren von Links zu externen Datenquellen ermöglicht. Für andere Daten als Personen, etwa für Körperschaften, wird das Beacon-Format bisher kaum genutzt. Mit der Klosterdatenbank der Germania Sacra soll die Verwendung dieser Technik für Klöster und Stifte erprobt und eingeführt werden. Die Identifizierung der einzelnen Klöster und Stifte in der Gemeinsamen Normdatei der Deutschen Nationalbibliothek ist bereits vielfach erfolgt, fehlende Einträge in der GND werden durch die Germania Sacra ergänzt.

So können in der Datenbank automatisiert direkte Links nicht nur zu externen Klosterdatenbanken, sondern auch zu relevanten Datensätzen in Bibliothekskatalogen, Bestandsübersichten von Archiven, Quelleneditionen, Bibliographien, Porträtsammlungen und weiteren Informationsangeboten bereitgehalten werden.

Um den Möglichkeiten zur semantischen Recherche einen Weg zu bereiten, werden die Daten der Klosterdatenbank auf der Basis von Linked Data angereichert und im RDF-Format ausgegeben. Für die Klosterdatenbank wurde keine eigene Ontologie entwickelt, sondern es wird auf etablierte existierende Vokabulare zurückgegriffen. Für die Ausgabe der Datensätze im RDF-Format werden Normdaten für Orden, Bistümer, Personen wie auch Normdaten für Geografika (Geonames) verwendet. Vorhandene Einträge in der Wikipedia werden referenziert. Das modellierte Schema bietet hohes Potential, das Informationsnetz zu den Beziehungen von Personen und geistlichen Institutionen für den Zeitraum des Mittelalters und der Frühen Neuzeit zu verdichten.